

Alle an einem Tisch

MELDORF

Der Kontrast könnte größer kaum sein. Im schwindenden Tageslicht der kleinen Sporthalle in Meldorf trainieren fünf Tischtennispieler. Die Motivation ist immens, denn das Ziel ist klar umrissen. Es ist die ganz große Bühne. Es ist Berlin.

Von Philip Hentschel

Die Trainingsgemeinschaft bereitet sich auf die Special Olympics vor, die im kommenden Juni in der Bundeshauptstadt veranstaltet werden. Und die Special Olympics, die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung, werfen ihren Schatten voraus. Nicht unbedingt wörtlich in die langsam schummrig werdende Halle. Aber

in Person von Kilan Bartelt und auch Fiona Nagel.

Bartelt ist Lehrer an der Meldorfer Gelehrtenschule. Nagel Schülerin an der Astrid-Lindgren-Schule. Beide waren bereits 2018 dabei, als die Special Olympics in Kiel gastierten. Eine sportliche Großveranstaltung, die Eindruck und viele gute Erinnerungen hinterließ.

Rund 4600 Athleten und ihre Unified-Partner nahmen damals an dem sportlichen Spektakel teil. Hinzu kamen rund 1700 Trainer und Betreuer sowie zahlreiche Helfer. 21 Sportarten standen auf dem Programm. Zahlen, vor denen sich die Ausgabe in Berlin nicht verstecken muss.

Jemina Voß schlägt den Ball. Große Erfahrung im Tischtennis hat die 16-Jährige nicht. Aber der Schülerin der Gelehrtenschule gefällt das Spiel. Und ihr gefällt es vor allem, ein Teil des Unified-Teams zu sein. Unified-Teams sind Mannschaften aus Menschen mit und ohne Behinderung. Gemeinsame Zeit, gemeinsame Erlebnisse, ein gemeinsames Ziel. Der Sport schafft einen wertvollen Zugang in sonst zumeist verschlossene Welten. Er schafft Verständnis, fördert Neugier. „Ich finde das Projekt sehr spannend. Und es ist wirklich interessant, sich mit den Schülern der Astrid-Lindgren-Schule auszutauschen. Und sie besser kennenzulernen.“

Ronny Salz verfolgt die Äußerungen seiner Teamkollegin zunächst ein wenig aus der Distanz. Dann aber möchte der 14-Jährige auch etwas sagen. Er rückt seine Mütze zurecht und erzählt von seinem Können an der Platte, das langsam immer besser wird. „Und ich freue mich wirklich sehr auf

Bereit: Ronny Salz, Zehntklässler der Astrid-Lindgren-Schule.



Berlin“, sagt Ronny. Schulkamerad William Jörg merkt etwas schüchtern an, dass er durchaus schon an der Platte gestanden habe. Mit einem Freund.

Auf einen langjährigen Aufenthalt in einem Verein aber blickt hier niemand zurück. Bis auf Kilian Bartelt, der für den TSV Brunsbüttel über Jahre unter anderem in der Oberliga spielte. „Von Kilian können wir richtig was lernen“, erklärt Tony Wölb, Lehrer der Astrid-Lindgren-Schule. Für den Gelobten indes war es zunächst gar nicht so leicht, seinen sportlichen Anspruch herunterzufahren. Aber genau das ist vielleicht auch die große Stärke, die von den Unified-Teams ausgeht. Man stellt sich aufeinander ein, man geht aufeinander zu.

Einmal in der Woche trainiert die sechsköpfige Mannschaft mit den beiden Lehrern in der kleinen Sporthalle der Gelehrtenschule. Begleitet von einigen Widrigkeiten und Fragezeichen. So steht die Teilnahme an den Special Olympics noch gar nicht fest, weil feste Karten-Kontingente an jedes Bundesland vergeben werden. Bewerben sich zu viele Teilneh-

Motiviert: Jemina Voß aus der zehnten Klasse der Gelehrtenschule.

mer, muss deren Anzahl reduziert werden. Und dann lässt immer wieder auch Corona die Muskeln spielen. Das ausgearbeitete Hygienekonzept ist ein großes Problem für die Meldorfer, die in Berlin mit drei Doppeln antreten wollen. „Durch die strikten Abstandsregelungen dürfen wir leider nicht im Doppel trainieren“, erklärt Kilian Bartelt, während er das Ende der Trainingseinheit einläutet. „Wir machen das Beste aus der Situation, haben viel Spaß. Und es ist deutlich erkennbar, dass alle Spieler besser werden.“

Druck aber macht sich in der kleinen Halle ohnehin niemand. Das Ziel sind keine Topplatzierungen oder Medaillen. Das Ziel lautet Berlin.

Bereit für Berlin: Arjola Gorani, Toni Wölb, Kilian Bartelt, William Jörg, Jemina Voß, Fiona Nagel und Ronny Salz präsentieren sich ordnungsgemäß auf Abstand. Als Team aber sind sie längst zusammengerückt. Nicht auf dem Bild sind Lena Reimers und Ayleen Karstens.

Fotos: Hentschel

